



Bernd Hallenberg

Die strukturelle und regionale Entwicklung der Beschäftigung

Im Oktober 2018 waren fast 33,5 Mio. Menschen in Deutschland sozialversicherungspflichtig beschäftigt, der höchste bislang erreichte Stand. Damit waren saisonbereinigt 2,1% Personen mehr beschäftigt als im Vorjahr und gut 9% mehr als im Oktober 2014. Allerdings fällt der Anstieg bei den Teilzeit-Jobs im Zweijahresvergleich (2018 zu 2016, jeweils 1.7.) mit 8,5% deutlich höher aus als bei den Vollzeitstellen, die um 3,5% auf 23,6 Mio. zunahmen. Ein besonders starkes Wachstum ist bei ausländischen Beschäftigten (+ 23%) und bei Beschäftigten mit akademischen Abschluss (+13,1%; ohne Berufsabschluss: + 7,7%) zu verzeichnen. Sorgen bereitet dagegen der Rückgang bei den Auszubildenden, deren Zahl im Zweijahresvergleich um 0,2% gesunken ist.

Im Vergleich zu 2014 konnte das stärkste Beschäftigungswachstum in den Wirtschaftszweigen „Heime und Sozialwesen“ mit 340.000 zusätzlichen Stellen sowie „Immobilien; freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen“ mit einem Zuwachs von 336.000 Beschäftigten erzielt werden. Insgesamt stiegen Arbeitsplätze im Dienstleistungsbereich um fast 11%

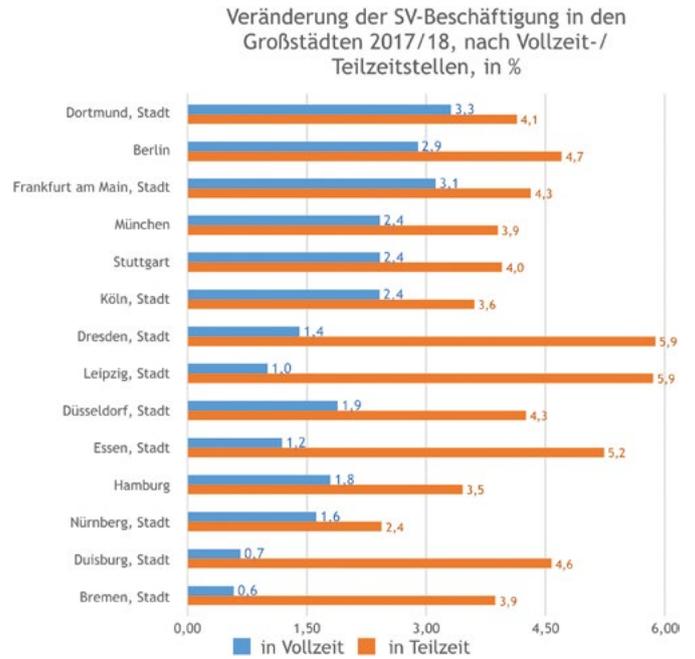


Abb. 2: Veränderung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von Juni 2017 bis Juni 2018, in den Großstädten, nach Vollzeit und Teilzeit, je in % (Reihenfolge nach Gesamtveränderung)

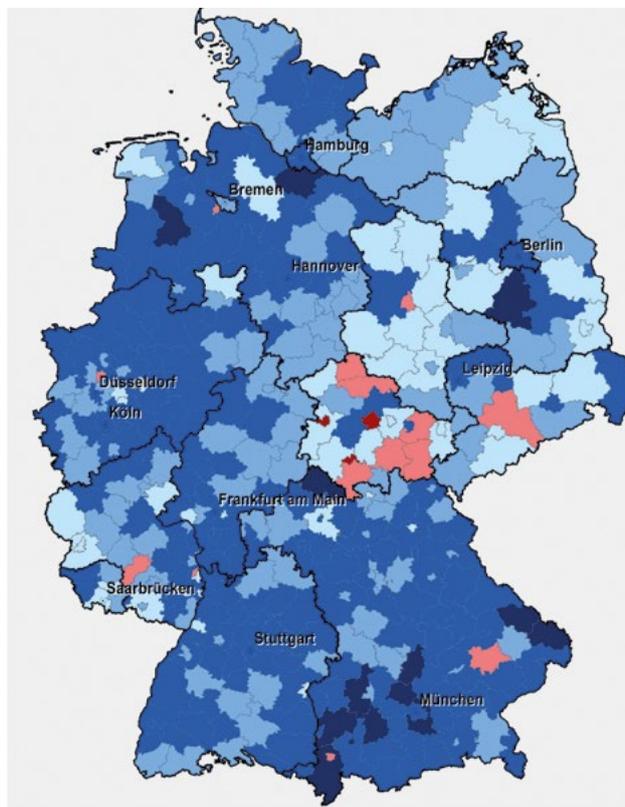


Abb. 1: Veränderung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von Juni 2017 bis Juni 2018, in % (Vollzeit und Teilzeit)

an, doch auch die Stellen im produzierenden Gewerbe legten im Vierjahresvergleich um 6% zu. Auch regional konnte 2017/2018 (Juni) ganz überwiegend ein weiteres Wachstum der Beschäftigung beobachtet werden. In sämtlichen Bundesländern stieg die Zahl an, wenngleich das Wachstumsgefälle zwischen dem Spitzenreiter Berlin (+3,5%) und Thüringen (+0,5%) durchaus deutlich war. In Thüringen war in mehreren Kreisen und Städten sogar ein leichter Rückgang zu beobachten (s. Abb. 1). Die höchsten Zuwächse verzeichneten Kreise im südlichen Bayern. Das Beschäftigungswachstum in den Großstädten hielt ebenfalls durchweg an, allerdings sind deutliche Unterschiede vor allem zwischen dem Zuwachs von Vollzeit- und Teilzeitstellen zu beobachten, insbesondere zwischen Dresden/Leipzig und den westdeutschen Metropolen (s. Abb. 2). Spitzenreiter im Beobachtungszeitraum war mit Dortmund eine Ruhrgebietsstadt, deren struktureller Umbruch voranschreitet.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; vhw-Datenbanken